

36
Straßburg 25. VII. 16

Hochverehrter Herr Kollege!

Besten Dank für Ihre freundliches Schreiben vom 24. d. M.
Ich werde nun zunächst an Dr. Behrend schreiben und
ihn bitten sich mit dem Dr. Gille, der seinen Namen sehr
sundentlich geschrieben hat, in Verbindung zu setzen. Große
Näherung für diese Gedichte eines Meistersingers, die doch
wohl erst nach längerer Zeit in die Sammlung der hoch-
länder aufgenommen werden können, die doch chronolo-
gisch geordnet werden ^(mit Geld) aufzuwenden,
müß, habe ich an sich nicht,
aber wenn Behrend es wünscht und Sie einspringen
müß, laufen sich die Mittel aus meinem diesjährigen
Kredit wohl beschaffen. Von Lohmann habe ich seit
1913 nichts mehr gehört. Er ist, so viel ich weiß, bei
dem kaiserlichen Wörterbuch beschäftigt; wenn er sich
nicht wieder meldet, werde ich mit ihm, der damals
sehr ablehnend antwortete, nicht wieder anknüpfen,
aber ich kann immerhin Behrend auch auf ihn auf-
merksam machen.

Die gelehrliche Erbschaft hat unser hiesiger
Privatdozent Dr. Naumann nun und gütlich übernommen.